

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 12.12.1803-13.06.1804

21. - 23. Dezember 1803

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187114](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187114)

9.
empfangen sollte u. 12 Personen anwesend sein. Das H. Abend-
mahl zu nehmen, hielt ich das Abend im 7 Uhr die Vorbereitung
und das folgende Tag das Abendmahl. Diejenigen u. welche
im Fortschreiten, meine beiden Vorträge abh. über 1 Joh. 4, 9.
10. und 1 Tim. 4, 15. gehalten in fünfzig Tagen; weil die sel-
ben nicht alle abgelesen werden können.

Das versprochene wenige Danksagen und Holländer
zum Festen aber sah ich nicht in fünfzig Tagen noch eine
Bemerkung hing. Gott lasse auf diese Arbeit seinen Segen!

Von Sadras riefen wir nun am 21^{ten} Marguilltag noch
Troporeien der folgenden Mittags blieben wir in Kuddickaren,
tsawadi u. das Abend nach 7 Uhr kamen wir Gott Lob auch fünf
Tage und glücklich in Kepy an.

Ich hatte noch auf diesem Wege Salbung mit mir
von Tamiern zu sprechen und sie zur Vorbereitung des einigen nach
von Gott abzuwenden. Da ich einen Todten der Krieger
des Binslein von der wahren Wahrheit, und den ich ich den An-
hang hatte lassen lassen, und, hatte er den Anhang nicht lassen
den selbigen anzunehmen. Man darf selbigen, sagte er, nicht in einen
Kübel werfen, wenn man es zu sich nicht, man muß nach der
Bemerkung des Lehrers abfließen lassen u. den Inhalt kennen
u. dann erst handeln. Ich sagte, als ob dieses ihm zu schwer sei
er wollte. Ich beschloß ihm allerdings noch weiter vor
abzufragen, hatte, zeigte ihm aber zögernd, wie viel Nutzen
er für ihn u. jeder der es so verstehen haben würde. Man
er das Binslein behalt.

Am 23^{ten} Marguilltag hatte ich mit denen aus
der Tamiern Gemeinde, die in der bevorstehenden Nacht
das H. Abendmahl zu nehmen gesehen sind, eine Vorbereitung

Stund u. den Tag davor auf die Bank der hiesigen Landboten David
und Kanagarajan hatten zu versetzen, da sie wünschten, daß die Missi-
onäre von Frankenthal kommen würden, ihre Mannschaften zu bauen
und sie etwas zu versetzen.

Am ersten Christfest hielt ich in demselben u. festungsfähigen
Gottesdienst, u. einer von den hiesigen hiesigen Predigern das Abend-
mahl, so daß jetzt gleich erste, was zu der Zeit, da unsere
saligen Brüder Gerichte noch lebten, das Gottesdienst in der Kapelle
hienieden besetzt war.

Am zweiten Sonntag hielt ich an 70 Personen aus der
Landboten Gemeinde das H. Abendmahl aus.

December. 29. Am Ende der Landboten Gemeinde in der
hielt ich mich in diesem Tag mit den Arbeitern in der hiesigen
Mission. Als Landboten u. Arbeiter sind in allem
9 Personen angestellt, u. einer von ihnen hat die Besorgung
der kleinen Landboten Gemeinde in Telore, so wie auch eine
von den Landboten das Fonds bezahlt, den unsere saligen Brüder
hiesigen Gerichte zur Erhaltung der hiesigen Mission in hiesigen
Einfluss bestimmt hat, und 15000 St. Pag. ausmacht.

Diesem Abend besuchte ich einige Bräute in Kapelle, die
wagten alles in Kränklichkeit nicht in der Kirche das H. A.
Abendmahl empfangen können, und die solches in ihrem Hause
Morgen zu gewinnen erlangen, mit denen ich das H. A.
Wort hat u. dabei zur Vorbereitung auf daselbe.

1804.

Dieses Jahr flange ich nun hier in Kapelle an, und
der gnädige Gott, der immer arbeitet an der Gemeinde
u. Arbeit, so wie die Arbeiter der Gnade mit einigen
Dingen in diesem Jahr beghabt sein mögen. so erhalten.